

Technik bewußt eingesetzt, um das Leistungsvermögen unserer Wirtschaft maximal zu steigern, als Voraussetzung für wachsendes materielles und kulturelles Lebensniveau. Zu den wichtigsten Erfahrungen zählt, daß die moderne Technik nicht auf Kosten der Werktätigen, ihrer sozialen Sicherheit und persönlichen Entwicklung eingesetzt wird.

Unter sozialistischen Produktionsverhältnissen schreckt die moderne Technik die Menschen nicht als „Dämon“, der in eine Technikwelt ohne menschliche Werte führt. Ein wesentlicher Vorzug des Sozialismus besteht darin, den ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Interesse der im Programm der SED langfristig festgelegten sozialen Entwicklung zu nutzen und damit zugleich neue Triebkräfte für den wirtschaftlichen Fortschritt freizusetzen.

Besonders die Schlüsseltechnologien ermöglichen es in weit größerem Maße als bisher,

- die Arbeit mit geistig-schöpferischen Elementen anzureichern,
- Einseitigkeit und Monotonie der Arbeitsprozesse abzubauen,
- körperlich schwere und gesundheitsgefährdende Tätigkeiten zu beseitigen,
- die sozialistische Arbeitskultur auszuprägen,
- die Disponibilität der Werktätigen zu erhöhen und
- ihre Verantwortung sowie ihr Entscheidungsfeld zu erweitern.

Das sind Veränderungen, die dem Menschen dienen, seine Arbeit produktiver, angenehmer und inhaltsreicher gestalten und dazu führen, daß die Arbeit als „die wichtigste Sphäre des gesellschaftlichen Lebens“³ immer mehr zum Lebensbedürfnis wird. Im Rohrkombinat Riesa führen ausnahmslos alle wissenschaftlich-technischen Vorhaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Das geschieht, so unterstreichen die leitenden Genossen in ihrem Brief an das ZK, auf der Grundlage ei-



Mit dieser Karikatur spielte die sowjetische „*Ekonomitscheskaja Gaset*“ falsch verstandenen Robotereinsatz auf.

ner langfristig angelegten Konzeption, die auf Initiative der Parteiorganisation ausgearbeitet wurde. Sie sichert die Einheit von Produktivitätssteigerung und leistungsfördernden Arbeitsbedingungen unter allen Umständen und bei allen Vorhaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Ausgehend von den dabei gesammelten Erfahrungen wird nun, wie es im Brief weiter heißt, an einer entsprechenden Konzeption für den Fünfjahrplanzeitraum bis 1990 gearbeitet. Aus dem Wesen des Sozialismus ergibt sich, daß ein solches Herangehen objektives Erfordernis und keine Ermessensfrage ist. Da aber nichts im Selbstlauf geschieht, ist es notwendig, Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen genauso planmäßig zu entwickeln wie die Produktivität. Beide Prozesse sind eng miteinander verbunden und nur langfristig und komplex zu beherrschen.

Das berücksichtigen auch die Parteiorganisationen und ihre Leitungen im Mansfeld Kombinat

„Wilhelm Pieck“. Gestützt auf langfristige Orientierungen nehmen sie rechtzeitig Einfluß auf staatliche Leiter und Arbeitsgruppen, die Konzeptionen zur Einführung moderner Technologien ausarbeiten. Sie akzeptieren diese Konzeptionen nur, wenn sie den erforderlichen Produktivitäts- und Effektivitätszuwachs sowie untrennbar damit verbunden die Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen ausweisen, die entsprechenden Maßnahmen bilanziert sind und die persönliche Verantwortlichkeit für ihre Realisierung genau festgehalten ist.

In verschiedenen Betrieben sind sozialökonomische Analysen ein wichtiges Instrument, um die Einführung moderner Technologien mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden.

Solche Analysen, die von den staatlichen Leitern mit Unterstützung der BGL erarbeitet werden, erfassen ein Rationalisierungsvorhaben sowohl in seiner Gesamtheit mit allen Auswirkungen